

An die Mitglieder der
Kirchgemeinde Münster

Bern, 15. Januar 2025

Fusion zur Kirchgemeinde Bern

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit vielen Jahren diskutieren die Reformierten der Stadt Bern über eine mögliche Fusion der Kirchgemeinden. Nun ist es soweit: Im kommenden Jahr stehen die Fusion der heutigen Gesamtkirchgemeinde Bern (GKG) sowie der dieser angeschlossenen zwölf Kirchgemeinden in der Stadt Bern und in Bremgarten zur Abstimmung. Vorgeschlagen ist eine umfassende Fusion mit dem Ziel **einer** Kirchgemeinde Bern.

Abstimmungen 2025

Das Abstimmungsverfahren ist anspruchsvoll: Zum einen werden alle Mitglieder der zwölf Kirchgemeinden, darunter der Kirchgemeinde Münster, am 18. Mai 2025 an einer Urnenabstimmung ihre Stimme zum Fusionsprojekt abgeben können. Diese Abstimmung erfolgt anlog einer städtischen, kantonalen oder eidgenössischen Abstimmung: Sie werden zu gegebener Zeit Unterlagen der Gesamtkirchgemeinde erhalten und können dann brieflich oder am 18. Mai 2025 an der Urne (z.B. an der Herrengasse 11) abstimmen. Diese Abstimmung gilt als Votum der Gesamtkirchgemeinde zur Fusion.

Zusätzlich ist jede der zwölf Kirchgemeinden aufgerufen, ihrerseits über die Fusion abzustimmen. Diese Abstimmungen finden an Kirchgemeindeversammlungen statt. Unsere Kirchgemeinde Münster wird diese Kirchgemeindeversammlung am 3. Mai 2025 (im Anschluss an die Vesper) durchführen. An dieser Versammlung geben wir das Votum unserer Kirchgemeinde ab. *Für die Stimmabgabe an dieser Versammlung benötigen Sie einen amtlichen Ausweis (ID, Pass, Führerausweis).*

Die Fusion zur neuen Kirchgemeinde Bern ist erfolgreich, wenn sowohl die Gesamtkirchgemeinde wie auch mindestens neun der zwölf Kirchgemeinden ja sagen. Kommt die Fusion zustande, wird künftig **eine** Kirchgemeinde Bern für das gesamte Gebiet zuständig sein. Kirchgemeinden, welche die Fusion ablehnen, scheiden aus und werden künftig in allen Belangen selbständig tätig und verantwortlich sein.

Kirchgemeinderat unterstützt Fusion

Der Kirchgemeinderat der Kirchgemeinde Münster begleitet das Fusionsvorhaben seit vielen Jahren. Wir haben die Vor- und Nachteile einer Fusion vertieft diskutiert und abgewogen, gerade im Blick auf die spezielle Situation des Berner Münsters als Zentrumskirche.

Der Kirchgemeinderat ist der festen Überzeugung, dass die Fusion sinnvoll und zukunftsgerichtet ist. Er unterstützt deshalb das Vorhaben und empfiehlt Ihnen, bei den beiden anstehenden Abstimmungen der Fusion zuzustimmen.

Chance für das Münster als Zentrumskirche

Die Fusion zur Kirchgemeinde Bern schafft klare und einheitliche Strukturen für die reformierte Kirche in der Stadt Bern und in Bremgarten. Die neuen Strukturen bewirken Vereinfachungen, vermeiden Doppelspurigkeiten und erleichtern übergeordnete Massnahmen und Projekte. Das Berner Münster wird auch künftig die Zentrumskirche Berns und seiner neuen Kirchgemeinde bleiben.

Bedenken ernst genommen

Eine erfolgreiche Fusion wird Veränderungen mit sich bringen, auch für das Münster. Dank der Organisation von Kirchenkreisen innerhalb der Kirchgemeinde wird aber auch künftig sichergestellt sein, dass wichtige Entscheidungen nahe an der Quartierbevölkerung getroffen werden. Die bisherige Arbeit am Münster stellt sicher, dass das klare und fokussierte Profil des Münsters auch in Zukunft hohe Bedeutung und Strahlkraft haben wird.

Weitere Informationen

Sie werden weitere vertiefte Informationen zum Fusionsvorhaben erhalten:

Zum einen werden alle Mitglieder der Kirchgemeinden der GKG zusammen mit den Abstimmungsunterlagen Erläuterungen erhalten. Bereits heute finden Sie zahlreiche Informationen auf der Website www.kgbern.ch.

Zum anderen stehen wir Ihnen anlässlich einer Informationsveranstaltung der Kirchgemeinde Münster für Fragen zur Verfügung. Gerne laden wir Sie ein zu einem

Informationsanlass am Donnerstag, 20. März 2025, 19.30 Uhr, an der Herren-gasse 11 in Bern, im Anschluss Apéro.

Wir freuen uns auf die Diskussion mit Ihnen und danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Freundliche Grüsse

Kirchgemeinderat Münster



Elisabeth Kälin-Jaberg
Co-Präsidentin



Dr. Mario Marti
Co-Präsident